



„Uns inspiriert die Lust am Ausprobieren...“
Musiker regionaler Blasorchester gründeten die „Pressluftveredelung“ **SEITE 3**



Live, nah und unverwechselbar
44 Jahre Zwinger-Trio – Geschichten, die man nicht erfinden kann **SEITE 4**



Rockig-alternative Passagen
Gebürtiger Oschatzer Robert Pauli veröffentlicht sein erstes Solo-Album **SEITE 9**

Wir haben dir ein Plätzchen freigehalten!



Unter diesen Kontaktdaten erreichen Sie uns.
Karina Kirchhöfer, Tel. 0175 9361128 E-Mail: kirchhoefer.karina@sachsen-medien.de
Romy Waldheim, Tel. 03435 976861 E-Mail: waldheim.romy@sachsen-medien.de

Ehrung für Türmerin



OSCHATZ. Würdigung fürs Ehrenamt: Irmgard Heller wurde für ihren Einsatz als ehrenamtliche Türmerin mit einem Schwebbogen mit Oschatz-Motiv gedankt. Beglückwünscht wurde sie von Günter Sirrenberg (l.), Vorsitzender des Vereins Rettet St. Aegidien e.V., außerdem von Albert Pfeilsticker (2.v.l.), der vor langer Zeit die Herstellung eines Schwebbogens mit Oschatzer Motiv initiiert hat. Auch der ehemalige Oschatzer Oberbürgermeister Andreas Kretschmar (3.v.r.) sowie Bernhard Wolf (2.v.r.), der seit circa 17 Jahren die Oschatz-Schwebbögen mitgestaltet, und Jürgen Grosser, Mitglied im Türmerteam, zählten zu den Gratulanten. **Mehr dazu auf Seite 2**

Foto: Verein Rettet St. Aegidien e.V.

Wissensvermittler als Wichtel

SIEBENTE FIGUR DER RÄUCHERMÄNNCHEN-SERIE würdigt den Lehrerberuf

OSCHATZ. Der neue Oschatzer Wichtel trägt Klassenbuch und Zeigestock: „Der Lehrer“ heißt die mittlerweile siebente Figur der beliebten Serie, die Bernhard Wolf seit 2019 jedes Jahr eigens für die Große Kreisstadt entwickelt. Unlängst brachte er die Neuheit stolz in die Oschatz-Information, wo die kunstvoll gefertigten Räuchermännchen erhältlich sind.

„In Oschatz gibt es viele gute Bildungseinrichtungen. Lehrer vermitteln Wissen, Geduld und Werte. Daher kam die Idee für den neuen Oschatzer Wichtel“, erklärt Wolf. Besonders gut passe der Lehrer in dieses Jahr, da 2025 die neue Magister-Hering-Grundschule nach sechs Jahren Bauzeit offiziell übergeben wurde: ein Meilenstein für die Bildungslandschaft der Stadt.

Mit einem freundlichen Lächeln, viel Liebe zum Detail und dem Duft erzgebirgischer Räucherware verkörpert der Wichtel jene Gemeinschaftswerte, die Wolf seit Beginn der Reihe herausstellt. 2019 startete alles mit



Bernhard Wolf präsentiert gemeinsam mit Gabriele Vogel von der Oschatz-Information den neuen Oschatzer Wichtel und den Schwebbogen „Frohes Fest“.

Foto: Kristin Engel

dem Gärtner: „passend zur Gartenstadt Oschatz“. Es folgten Förster, Türmer, Waagenbauer, Weihnachtsmann und 2024 der Doktor, mit dem Bernhard Wolf dem medizinischen Personal der Region Danke sagte. Längst sind die Figuren zu begehrten Sammlerstücken geworden, auf die viele Oschatzer jedes Jahr warten.

Doch nicht nur der neue Wichtel sorgt für Vorfreude in der Oschatz-Information. Auch zwei neue kleine Schwebbögen mit den Aufschriften „Glück Auf“ und „Frohes Fest“ sind kürzlich eingetroffen. Damit knüpft Wolf an eine lange Tradition an: Seit 2008 arbeitet er an immer neuen Oschatzer Schwebbögen, vom klassischen Marktmotiv über Varianten mit Gravur bis hin zum 2023 erschienenen Curved Panorama Schwebbogen

im 3-D-Format. Ein Herzensprojekt, das Wolf über viele Jahre verfolgt hat.

Wolf, der unter „Wo² Kunsthandwerk-Wolf“ im Cunnersdorfer Weg 10 erzgebirgische Volkskunst vertreibt, merkt jedes Jahr, wie groß die Nachfrage ist. „Ich könnte sogar im Sommer Schwebbögen und Wichtel verkaufen“, sagt er schmunzelnd. Auch in der Oschatz-Information heißt es: „Die Leute warten auf die Neuheiten. Der Wichtel ist unglaublich beliebt.“

Welche Figur im kommenden Jahr folgt, verrät Wolf allerdings noch nicht. Ideen hat er schon, aber wie immer bleibt es bis zur Adventszeit spannend. Bis dahin können Sammler und Liebhaber den neuen Lehrer-Wichtel und die aktuellen Schwebbögen bereits in der Oschatz-Information erwerben.

KURZINFO

Die Welt der bunten Steine

EILENBURG. Die Welt der bunten Steine ist der Titel einer Sonderausstellung für die ganze Familie im Stadtmuseum Eilenburg in der Torgauer Straße 40, welche bis 22. Februar 2026 zu sehen ist. Geöffnet ist: Dienstag und Donnerstag von 9 bis 18

Uhr; Mittwoch, Freitag und Samstag von 9 bis 13 Uhr sowie am Sonntag und am 26. Dezember von 10 bis 16 Uhr; Montag ist geschlossen.

SWB

Info-Telefon 03423 652222, www.kulturunternehmung.de

PORTAS® renoviert TREPPEN & KÜCHEN & FENSTER Werte erhaltend & Ressourcen schonend



Tischlerei Joachim Herzog GmbH | Lindenstr. 9 | 04749 Jahnatal / OT Rittnitz
Ausstellung in Lonnwitz | Terminvereinbarung unter 0170/1607934

Mehr Infos unter: herzog.portas.de

034324 - 212 49

Täglich digital.

Samstags zum Blättern.



OAZ Digital & samstags gedruckte Ausgabe
4 Wochen für nur **1€**

Jetzt hier bestellen:
0800 2181 020 (kostenfrei)
abo.LVZ.de/hybridlesen

OSCHATZER ALLGEMEINE 

Hier zählt kein Besitz, sondern der Mensch

ENGAGIERTE HELFER bei den Tafeln in Torgau und Oschatz haben ein offenes Ohr und schenken Wärme

TORGAU/OSCHATZ. Die Weihnachtszeit ist für viele ein Moment der Wärme, der Besinnlichkeit und der Dankbarkeit. Doch für Helga Woy von der Tafel Torgau und Birgit Friedrich von der Tafel Oschatz bedeutet sie noch etwas anderes: innehalten, zurückschauen und jene Menschen vor Augen haben, deren Geschichten sie niemals vergessen werden. Geschichten, die das Herz berühren. Und manchmal brechen.

Ein Erlebnis hat sich Helga Woy tief ins Herz eingebrannt. Es war erst wenige Monate her, als ein älteres Ehepaar vor ihr saß. Zwei Menschen, die ihr Leben lang geschuftet, ein Haus aufgebaut, für sich und füreinander gesorgt hatten. Und nun: Tränen. Scham. Verzweiflung.

„Es tut weh, wenn Menschen, genauso alt sind wie ich, plötzlich weinen und sagen: Wir haben unser Leben lang gearbeitet und stehen jetzt hier“, sagt Hel-

ga Woy, die selber das Rentenalter erreicht hat. Ihr Blick verrät, wie sehr sie dieser Moment bewegt hat. Für sie ist sofort klar: Dieses Ehepaar bekommt Hilfe: auch zu Hause, weil beide nicht mehr gut zu Fuß sind. Keine Frage. Kein Zögern.

DIE RENTNERIN, DIE UM IHREN MANN KÄMPFTE

Auch in Oschatz gibt es Geschichten, die bleiben. Eine davon lässt Birgit Friedrich selbst heute noch die Stimme brechen, Tränen laufen ihr über die Wangen, während sie spricht.

Es ist die Geschichte einer älteren Frau, deren Mann in ein Pflegeheim kam. Sie besuchte ihn jeden Tag, holte ihn heim, um gemeinsam „Sturm der Liebe“ und „Rote Rosen“ zu schauen.

Eine Tradition, die jahrzehntelang ihr Alltag war. Doch dann stiegen die Kosten. Das Geld reichte nicht mehr. Das Sozial-

amt bot nur Hilfe an, wenn sie in eine weit entfernte Sozialwohnung im dritten Stock ziehen würde. Sie sollte ihre ebenerdige Wohnung verlassen und könnte ihren Mann kaum noch sehen.

Die Tafel sprang ein. Lebensmittel, Blumen, Zeit und Würde. Die Rentnerin hatte nur 120 Euro im Monat. Eines Tages rief sie an. Ihre Stimme bebte. Sie brauche keine Hilfe mehr, sagte sie. Sie bekomme nun eine gute Witwenrente. Und dann brach ihre Stimme: „Aber dafür habe ich keinen Mann mehr...“ Stille. Schmerz, der auch am Telefon spürbar war.

WENN FREMDE MENSCHEN WEITE WEGE GEHEN

Ein Vater, zwei kleine Kinder im Schlepptau und ein Aufnahme-stopp in seiner Heimatstadt. Er wusste nicht weiter. In Torgau fand er offene Türen. „Wer Hilfe braucht, bekommt sie“, sagt

Helga Woy bestimmt. „Ganz egal, woher er kommt.“

EINE WOHNUNG, DIE ZU TRÄNEN RÜHRTE

Birgit Friedrich erinnert sich an eine Frau aus Mügeln, deren eigene Kinder sie finanziell ausgenommen hatten. Trotz Warnungen von Betreuern und Pflegegedienst. Die Frau verlor alles und kam nach Oschatz ins betreute Wohnen.

Die Tafel räumte ihre komplette Wohnung neu ein. Zwei Tage lang weinte die Frau vor Glück. Zwei Tage – Tränen der Erleichterung. „Dafür machen wir diese Arbeit“, sagt Birgit Friedrich. „Genau dafür.“

DIE HERZLICHE DANKBARKEIT DER KINDER

Besonders tief bewegt Helga Woy die Begegnung mit Kindern. „Sie wissen sofort, wo die Schokolade steht“, sagt sie und lächelt. Ein warmes, weiches Lächeln. „Kinder sind niemals undankbar. Ihre Freude kommt aus ganzem Herzen.“ Für sie sind die Kleinsten der größte Grund, weiterzumachen.

Und viele von ihnen wachsen in Rollen hinein, die ihnen eigentlich nicht zustehen. Kinder mit Migrationshintergrund, die in Rekordzeit Deutsch lernen und dann für ihre Eltern dolmetschen. Erst schüchtern, dann mutig. Mit einem Vertrauen, das zwischen Tafelmitarbeitern und Familien schnell wächst.

„HIER MUSS SICH NIEMAND SCHÄMEN“

Alle Mitarbeitenden der Tafeln betonen immer wieder: Niemand muss sich schämen, zur Tafel zu kommen. Die Hemmschwelle ist hoch, aber sie sollte es nicht sein.

Hier gibt es Unterstützung, ein offenes Ohr, menschliche Nähe. Hier zählt kein Kontostand. Hier zählen Menschen.

Und gerade in der Weihnachtszeit wird sichtbar, wie viel Hoffnung entstehen kann, wenn Herzen der Menschen offen stehen. Auf beiden Seiten. **KE**



Bei einer Feier kamen Helga Woy von der Tafel Torgau und Birgit Friedrich, von der Tafel Oschatz, zusammen. Foto: privat

TITELFOTO

Oschatz-Schwibbogen als Dankeschön

IRMGARD HELLER wurde für ihre wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit im Türmerteam des Vereins Rettet St. Aegidien geehrt



Bernhard Wolf (r.), langjähriger Mitgestalter des Oschatz-Schwibbogens, überreichte Türmerteam-Mitglied Irmgard Heller eines der beliebten kunsthandwerklichen Exemplare. Die musikalische Ausgestaltung der Ehrung am zweiten Advent in der St.-Aegidien-Kirche übernahm Türmer-„Kollege“ Jürgen Grosser an der Orgel. Foto: Verein Rettet St. Aegidien

OSCHATZ. Mit der Türmerstube im Südturm von St. Aegidien besitzt Oschatz ein wahrlich seltenes touristisches Kleinod. Die Mühen des Aufstiegs ins luftige Reich der einstigen Türmerfamilie Quietzs machen heutzutage ehrenamtliche Türmer und Türmerinnen wie Irmgard Heller im Handumdrehen wett. Unterm Dach des Vereins Rettet St. Aegidien e.V. beleben sie Oschatz' höchstgelegenen Wohnraum auf informativ-unterhaltsame Weise und sorgen dafür, dass die Besucherinnen und Besucher mit bleibenenden Eindrücken wieder wohlbehalten auf ebener Erde anlangen.

Dafür wird jedes Jahr einem Türmer oder einer Türmerin gedankt, indem ihm beziehungsweise ihr ein erzgebirgischer Schwibbogen mit Oschatz-Mo-

tiv überreicht wird. In diesem Jahr konnte sich Irmgard Heller über ein solches hölzernes Kunstwerk der Firma HELA aus Crottendorf freuen. Seit vielen Jahren werden dort die von Heimatverbundenen stark nachgezogene, von markanten Bauwerken der Döllnitzstadt geprägten Exemplare gefertigt.

Vereinsvorsitzender Günter Sirrenberg bedankte sich mit großer Freude bei Irmgard Keller für ihre aktive und wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit im Türmerteam des Vereins Rettet St. Aegidien e.V. Oschatz. Überreicht wurde der Schwibbogen am zweiten Advent in der St.-Aegidien-Kirche im Beisein des ehemaligen Oschatzer Oberbürgermeisters Andreas Kretschmar und des Oschatz-Schwibbogen-Initiators Albert Pfeilsticker durch Bernhard

Wolf, Inhaber einer in Oschatz ansässigen Handelsagentur für erzgebirgische Volkskunst, im Namen von HELA-Geschäftsführer Hellmuth Lang, der seit circa 17 Jahre gemeinsam mit Bernhard Wolf den Oschatzer Schwibbogen gestaltet.

Die Übergabe erfolgte nicht nur als Zeichen des Dankes und der Anerkennung, sondern auch, um die tiefe Verbundenheit und Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Für den würdigen musikalischen Rahmen zeichnete Vereinsmitglied Jürgen Grosser an der Orgel verantwortlich, der diesem Moment eine festliche und erhabene Atmosphäre verlieh. So wurde die Übergabe zu einem bewegenden Erlebnis, das Tradition, Engagement und Musik in wunderbarer Harmonie vereinte. **HB**

www.facebook.com/sonntagswochenblatt.rio

IMPRESSUM

SONNTAGSWOCHENBLATT 33. Jahrgang

SWB OSCHATZ:

Verlag und Redaktion:
Sachsen Medien GmbH,
Elbstraße 3, 04860 Torgau
Tel. 03421 7210-0, Fax 03421 721050
E-Mail: info@sachsen-medien.de
www.sachsen-medien.de

Geschäftsführer:
Björn Steigert, Carsten Dietmann
E-Mail: info@sachsen-medien.de

Redaktionsleiter:
Thomas Bothe (V.i.S.d.P.)

Verantwortlicher Redakteur:
Heiko Betat, Tel. 0175 9361206
betat.heiko@sachsen-medien.de

Anzeigenannahme:
Medienberaterin Karina Kirchhöfer,
Tel. 03435 976831 und 0175 9361128,
kirchhoefer.karina@sachsen-medien.de
Medienberaterin Romy Waldheim,
Tel. 03435 976861 und 0175 9361172
waldheim.romy@sachsen-medien.de

Zustellung:
Tel. 0341 21815425

Druck:
MZ Druckereigesellschaft mbH,
Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle (Saale)

Auflage:
SWB Oschatz 20 600 Exemplare
Markt am Sonntag 89 150 Exemplare

Erscheinungsweise:
Das **Sonntagswochenblatt** erscheint an jedem Sonntag und wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.
Nachdruck der von uns gestalteten und gesetzten Anzeigen sowie redaktioneller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Gerichtsstand ist Sitz des Verlages. Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen und Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird nicht gehaftet. Für die Herstellung des **Sonntagswochenblattes** wird Recycling-Papier verwendet.
Zurzeit ist die Anzeigenpreislise Nr. 44 gültig.
Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal **www.werbung-im-briefkasten.de**.

SONNTAGSRÄTSEL

Karpfen-fisch	poetisch: Glanz		englisch: alt		dt. TV-Modera-tor (Fritz)	„Mutter Gottes“-Figur	arab.: Vater (bei Namen)	Halb-edel-stein (Mz.)				molda-wische Währung		dt. Sozial-demokrat (Olaf)	über-trieben schnelle Fahrer-in	legen-därer Schnee-mensch		Abtei bei Hanno-ver		südfranz. Departe-ment-hptst.		Chauf-feur	Haupt-stadt des Jemens		schweiz.: Bonbon	
schmale Akten-tasche												niederl. Show-master, † 2006						5								
				zähes Erdöl-produnkt		Roh-stoff-förde-rung						spießig		Schnell-straße						4			ägypt. Gott der Schöp-fung		Vereins-lokal	
osman. Sultan, † 1617	Frank-furter Rathaus		formlos bei der Anrede (2 W.)					Art der Wasser-farben-malerei		Chef				franzö-sisch: hier			Vorname d. Opern-sängers Schöck		Kosmos			Bündnis, Ab-kommen				
Sieger beim Wettlauf						3	in Fülle vorhan-den	viel Wissen habend																		
Kykla-den-insel			Unter-welt der griech. Sage		süd-amerika-nisches Faultier					spaß-hafter Unfug				englis-ches Zahlwort: vier		Lärm				8		Sing-vogel		Titel-figur bei Brecht (Arturo)		
kam-bodsch. Volks-stamm	Nachteil		Gedenk-stätte							weil		festes Ein-kommen						öffent-licher Aushang		Energie-wert			Unter-nehmens-form (Abk.)		luft-förmige Materie	
				Kose-wort für Groß-vater				Heraus-gabe von Büchern		franz. Schau-spieler (Alain)																
		2			Zwerg der Edda		Laub-baum-frucht					Münz-silber-legie-rung		„Gesäß“ in der Kinder-sprache							Frei-willigen-dienst (Abk.)		Holz-art			
schnei-dern			Schim-melpilz		süd-pakista-nische Provinz					höchste babylonische Göttin		Edel-stein								9		J. Proch-now in „Das Boot“		latei-nisch: Recht		
kleinster Krank-heits-erreger	coura-giert, beherzt					7	Figur in Wede-kinds „Erdgeist“		Kreuzes-inschrift				ehem. Autoher-steller (Abk.)				Rufname von Trainer Löw		Fleisch-kloß						Teil des altröm. Kalen-ders	
				Handy-Software (Kw.)		König von Lydien						englisch: fliegen			nieder-deutsch: das		Insel-staat in Fernost					indiani-sche Sprach-familie		Fluss zum Aralsee		
Pferde-gangart	Abk.: lang-same Fahrt		Hinter-hällig-keit							Kfz-K. Däne-mark		Abk.: Volt-ampere		vorher							Initialen von Disney		Winkel-maß		10	Abk.: mit Umsatz-steuer
					keines-wegs (ugs.)					Rechts-anwalt							Textil-erzeug-nis									
Kork, Stöpsel							gültig, geachtet										indische Volks-religion									

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Senden Sie das Lösungswort mit Ihrer Adresse an gewinn@tz-mediengruppe.de Am Monatsende wird der Gewinner von uns ausgelost und erhält per Post einen Gutschein. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Buchstaben der Felder 1–10 ergeben das Lösungswort. Lösungswort des letzten Rätsels: **MOTTENKUGEL**

RÄTSELN UND GEWINNEN!

GESPRÄCH AM SONNTAG

„Uns inspiriert die Lust am Ausprobieren von etwas für uns Neuem“

Zehn Musiker und Musikerinnen aus hiesigen Blasorchestern fanden sich aus purer Spielfreude zur **PRESSLUFTVEREDELUNG** zusammen – und bringen damit frischen Wind in die regionale Blasmusikszene



Sie haben nach wie vor ihre musikalische Heimat in Blasorchestern der Region und finden Gefallen daran, sich auf musikalisches Neuland zu begeben: die zehn Musikerinnen und Musiker der neu gegründeten Blasmusikformation "Pressluftveredelung". Foto: Pressluftveredelung

LAMPERTSWALDE. Ziemlich neue Töne sind aus dem Oschatzer Umland zu vernehmen. Anfang März dieses Jahres fanden sich mehrere Mitglieder etablierter Blasorchester der Region zusammen, um Neues zu wagen. Im November war es dann so weit: Zehn Musikerinnen und Musiker griffen in Lampertswalde erstmals öffentlich zu den Instrumenten, um eine für sie bislang ungewohnte musikalische Stilrichtung auszuprobieren. Wie dies gelang und ob böhmischen Polkas nun der Marsch geblasen wird, beantworten Musikerinnen und Musiker des neu gegründeten Ensembles im „Gespräch am Sonntag“.

SWB: Gibt es schon einen Namen für die Formation?
GERD HEINICH, Tenorhorn: Ja, wir haben da gemeinsam Vorschläge gesammelt und abgestimmt. Am Ende haben wir uns für den Namen „Pressluftveredelung“ entschieden.

Ein Name, der nach einem Programm klingt. Was soll er konkret ausdrücken?
GEORG ANDRE, musikalischer Leiter: Letztlich ging es uns darum, einen nicht gewöhnlichen Namen für unser Ensemble zu finden. Wir unterscheiden uns hinsichtlich der Stilrichtung der Musik deutlich von den anderen in der Region ansässigen Musikvereinen und da sollte sich auch der Name des Ensembles absetzen. „Pressluftveredelung“ will sich nicht in der Egerländer und böhmischen Blasmusik ansiedeln, da gibt es die etablierten Musikvereine in der Region und da bedarf es keines weiteren Ensembles in dieser Stilrichtung. Unsere Richtung ist Pop, Balladen, Oldies, Film und Musical..., halt das, was man eher als „moderne Musik“ bezeichnen würde.

Wie ist das Ensemble strukturiert? Wer hat die künstlerische Leitung inne?
GERD HEINICH: Das Ganze ist ja erst mal als ein Versuch oder Projekt gestartet, bei dem wir geschaut haben, ob uns diese musikalische Stilrichtung mit „moderner“ Musik liegt und wie wir damit klarkommen. Über diesen ersten Schritt sind wir mittlerweile weg, aber derzeit betrachten wir uns noch als lockeren Verbund von interessierten Musikern. Da diese Art der Musik aber bei dem hierfür entsprechenden Publikum wohl ankommt, wollen wir „Pressluftveredelung“ weiterreiben und müssen uns dann noch eine geschäftsfähige Struktur geben. Das wird einer der nächsten Schritte, die wir angehen müssen. Die musikalische Leitung hat Georg Andre übernommen.

GEORG ANDRE: Das lag ja quasi nahe, weil das vor vielen Jahren schon Inhalt meiner musikalischen Ausbildung war und ich ja auch in Lampertswalde die musikalische Leitung inne habe.

Ist mit der Zehn-Mann-Besetzung die optimale Größe erreicht oder sind weitere Mitstreiterinnen beziehungsweise instrumentale Verstärkungen oder Ergänzungen willkommen?
GEORG ANDRE: Ich sage es mal so: Mit der jetzigen Besetzung mit zehn Musikerinnen und Musikern sind wir für diese Art der Musik gut und ausgewogen besetzt. Von optimaler Besetzung oder Größe will ich eher nicht sprechen, denn grundsätzlich schaden ein paar gute Musikerinnen und Musiker mehr natürlich nicht.

Wohin können sich Interessierte wenden? Und wann und wo wird gemeinsam geprobt?
GERD HEINICH: Versierte und interessierte Musikerinnen und Musiker können sich an Georg Andre oder gerne auch an mich wenden – per E-mail an georg.andre@t-online.de beziehungsweise gerd-heinich@t-online.de oder jeden zweiten Mittwoch nach Lampertswalde in die ehemalige Schule kommen, wo wir derzeit unsere Proben durchführen.

Bei welcher Gelegenheit haben Sie Ihre Feuertaufe bestanden? Und wie reagierte das Publikum?
GERD HEINICH: Anfang November haben wir in Lampertswalde auf dem Saal der Gaststätte eine öffentliche Probe durchgeführt, um ein Stimmungsbarometer zu erhalten, ob diese Musikrichtung ankommt. Ohne dass wir jetzt massiv Werbung gemacht hätten, war der Saal bis auf den letzten Platz mit interessierten Zuhörern gefüllt und viele Zuhörer mussten mit einem Stehplatz vorliebnehmen.
GEORG ANDRE: Darüber waren wir schon sehr erstaunt. Aus der Probe wurde dann eher ein Auftritt. Die Altersstruktur der Zuhörer war schon wesentlich jünger als wir das sonst bei Auftritten unserer Stammvereine gewohnt sind, und die Publikumsresonanz war überaus positiv.“

Sind die Tage der böhmischen Blasmusik gezählt? Warum sonst hielten Sie den Zeitpunkt für gekommen, jetzt ein solches Ensemble zu gründen?
GERD HEINICH: Überhaupt nicht! Wir lieben die Egerländer und böhmische Blasmusik, denn das ist ja die Musik, die wir überwiegend in unseren Musikverei-

nen machen. Schauen Sie sich die großen Blasmusikfestivals an – Egerländer Festival in Köln, Woodstock der Blasmusik, Europafest der Blasmusik in Bad Schlema. Da stept quasi der Bär. Blasmusik insgesamt ist so vielfältig und kann eine sehr große Bandbreite der Stilrichtungen einnehmen. Und die modernere Musik hat ebenfalls ihren Charme und ist für uns einfach eine schöne Horizonsweiterung und Herausforderung.
GEORG ANDRE: Gerd Heinrich und Jörg Hahn hatten die Idee, modernere Musik mit interessierten Musikern auszuprobieren. Das hat mich dann getriggert, weil ich die Hoffnung habe, mit dieser Art der Musik vielleicht auch mehr jüngere Leute aktiv wie auch als Zuhörer zu erreichen. Und das käme dann selbstverständlich auch unseren Stammvereinen zugute.
Lassen Sie mich noch etwas zu Ihrer Einleitung zu diesem Interview sagen. Selbstverständlich will „Pressluftveredelung“ weder der Egerländer und böhmischen Blasmusik, noch den etablierten Musikvereinen der Region den Marsch blasen. Auch liegt es uns fern, hier in irgendeine Konkurrenz zu gehen oder in fremden Gewässern zu fischen. Wir wollen natürlich eine Koexistenz der Stilrichtungen für ein aus meiner Sicht im Wesentlichen gänzlich anderes Publikum. Alles andere wäre ja auch fatal. Ich bin schließlich nicht nur Musiker bei „Pressluftveredelung“ sondern auch Vorstandsvorsitzender und seit über 20 Jahren musikalischer Leiter des Musikvereins Lampertswalde.

Welche Ensembles sind auch weiterhin Ihre musikalische Heimat und welche persönlichen Gründe haben Sie veranlasst, Pressluftveredler zu werden?
GEORG ANDRE: Die Musikerinnen und Musiker der „Pressluftveredelung“ kommen aus den Stammvereinen „Musikverein Lampertswalde“, „Kemmlitzer Musikanten“ und „Trebsener Musikanten“. Mehrere sind gar in zwei dieser genannten Vereine aktiv und lieben die Egerländer und böhmische Blasmusik. Der Kick für mich, bei „Pressluftveredelung“ am Start zu sein, ist in erster Linie die Herausforderung, sich mit diesem anderen Musikstil zu arrangieren und mich weiterzuentwickeln beziehungsweise eine Musikrichtung, die ich früher in meiner Jugend schon praktiziert habe, wieder machen zu können.
SANDRA HOLLWITZ, 2. Trompete: Als ich gefragt wurde, ob ich – so aus Spaß an der Musik – Lust hätte, auch mal etwas anderes zu spielen, war ich sofort dabei. Ich habe diese Musik in mei-

nen zehn Jahren in Filderstadt kennen und lieben gelernt. Ich finde es sehr schön, neben der böhmisch-mährischen Blasmusik bei den Kemmlitzer Musikanten jetzt auch wieder etwas Swing und andere schöne Melodien gemeinsam mit anderen spielen zu können.
SIMONE WALLBURGER, Tenorhorn: Der Reiz liegt für mich darin, mit „Pressluftveredelung“ mit guten Musikern aus verschiedenen Vereinen zusammen zu spielen, eine andere Musikrichtung und einen anderen Musikstil als bei den Kemmlitzer Musikanten kennenzulernen und mich weiterzuentwickeln.
JÖRG HAHN, 1. Trompete: Es gibt so viele verschiedene Stilrichtungen für die Blasmusik. In vielen Blasorchestern wird das aber nicht abgebildet. Das erinnerte mich dann an meine damalige Zeit im Musikverein Kahl am Main. Wir haben dort damals ein Ensemble namens „Troubadix“ gegründet, eine kleine Besetzung, wo eben auch die Stücke aufgelegt wurden, die im regulären Orchester nicht so gespielt wurden. Und mit „Troubadix“ haben wir damals das musikalische Angebot des Musikvereins Kahl erweitert. Es zogen dadurch modernere Arrangements in das Stammorchester ein. Leider ist das in meinen beiden Musikvereinen, in denen ich jetzt aktiv bin, noch nicht so angekommen und man sieht das erweiterte Angebot noch nicht so. Die Veränderung und die Mischung zwischen Tradition und Moderne hatte beim Musikverein Kahl die Folge, dass das musikalische Angebot eben erweitert wurde und letztlich beim Publikum auch gut ankam. Ein Schritt, der den Verein positiv beeinflusst hat. Diese Hoffnung habe ich für unsere Stammvereine natürlich auch.

Mit welchem Repertoire zielen Sie auf ein jüngeres Publikum?
GERD HEINICH: Wie schon gesagt, handelt es sich fast ausschließlich um Pop-, Folk-, Film- oder Musicalmusik, die wir darbieten. Als Beispiel nenne ich „The Story“, „California Dreaming“, „Can you feel the love tonight“ oder „Sweet Caroline“. Damit hat diese Musik natürlich einen anderen Groove, der ein jüngeres oder mittelaltes Publikum eher anzieht, als es für diese Zuhörerschaft die Egerländer oder böhmische Musik tut. Allerdings sollte man sich hüten, dies zu verallgemeinern, denn wie gesagt, bei den großen Blasmusikfestivals stept der Bär. Und da findet sich durchaus auch sehr viel jüngeres Publikum.
Wie und nach welchen Kriterien werden die Musikstücke ausgewählt?

GEORG ANDRE: Gerd Heinrich hat zwei dicke Leitzordner mit verschiedenen Titeln mitgebracht. Die werden angespielt und ausprobiert, was da gut funktioniert. Und dann wird gemeinsam entschieden, ob wir daran intensiv arbeiten wollen oder einen Titel zuerst mal zugunsten eines anderen Titels zurückstellen. Das Ziel war und ist es ja, ein ausgewogenes Programm für einen anderthalb- bis zweistündigen Auftritt einzustudieren und das Repertoire sukzessive auszubauen.
GERD HEINICH: Ich bin auch ständig auf der Suche nach neuen Noten und habe da ganz viele Ideen, die in dieser Besetzung gespielt werden können. Es kann aber jeder Noten mit einbringen, die ausprobiert werden. Alles andere wird mit unserem musikalischen Leiter Georg Andre besprochen und umgesetzt.

Ein moderneres Repertoire für ein Orchester mit zehn Musikerinnen und Musikern – gibt es genug Spielbares oder müssen Sie selbst arrangieren?
GERD HEINICH: Es gibt da etliche schöne Arrangements für kleine Blasmusikensembles, die ich in meinem Notenfundus hatte. Interessanterweise gibt es da viele Arrangements von bekannten Musikerkollegen, die tatsächlich auch Egerländer und böhmische Titel ebenso arrangieren. Deshalb müssen wir da nicht selber Stücke bearbeiten und arrangieren.
Welche Möglichkeiten sehen Sie außerdem, um dem Wischen über Displays und dem Streamen von Musik Paroli zu bieten?
GEORG ANDRE: Das wäre alleine ein Thema für ein seitenfüllendes Interview. Hierzu bedarf es aus meiner Sicht verschiedener Stellschrauben in Politik, in den Schulen, in den Musikschulen aber auch bei den etablierten Musikvereinen, um musikinteressierte Kinder und Jugendliche den Zugang zum aktiven Musizieren zu ebnet. Stichworte wären: Musikunterricht im Vorschulalter und auch regelmäßig in den Schulen, Gelder für Ausbildung und Instrumente, Fördermittel, der Wille, als Verein auch ausbilden zu wollen, entweder über eigene geeignete Ausbilder oder Honorarausbilder und, und, und.

Wovon haben Sie sich bei Ihrem Schritt, ein neues Ensemble zu gründen, inspirieren lassen? Gibt es Vorbilder?
GERD HEINICH: Nein, da wollen wir wir selber sein. Uns inspiriert die Lust am Ausprobieren von etwas für uns Neuem.
Wie geht es mit der „Pressluftveredelung“ weiter? Wo kann man Sie demnächst erleben?
GEORG ANDRE: Wir werden im Januar erstmal für ein Probenwochenende ins Vogtland fahren. Dann sind wir derzeit in der Planung für ein Konzert in der Kirche in Lampertswalde mit der Kirchengemeinde für Mitte Februar 2026. Da wir ja im November jetzt erstmals öffentlich aufgetreten sind, gab es zwar schon Anfragen, aber wir müssen ja auch sehr darauf achten, dass wir keine Termine in Überschneidung zu unseren Stammvereinen annehmen können. Somit wird „Pressluftveredelung“ jetzt nicht zu einem Thema für jede Woche werden, sondern ist eher für selektive Anlässe vorgesehen.

Was würden Sie dem Weihnachtsmann musikalisch darbieten, um welchen Wunsch erfüllt zu bekommen?



Das Logo der neuen Blasmusikformation. Quelle: Pressluftveredelung

GEORG ANDRE: Das Weihnachtslied „Vorfriede, schönste Freude“ in der Hoffnung, dass die Vorfriede auf jede Probe von „Pressluftveredelung“ aber auch für unsere Stammvereine weiter so ausgeprägt bleibt, wie das derzeit der Fall ist. Eine Probe ist für mich immer eine super Gelegenheit, alle trüben Gedanken, Sorgen oder Ärger für zwei Stunden komplett auszublenden und zu vergessen und nach der Probe mit guter Laune nach Hause zu gehen.

GERD HEINICH: Ich habe letztes zur Probe einmal geäußert, mein Traum wäre es, mit dieser Formation einmal zum Woodstock der Blasmusik in Österreich aufzutreten... Alle haben gelacht, aber Träume darf man haben. Ich bin froh, dass wir alle mit viel Freude unsere Musik spielen, und wenn die Musik durch ein Publikum auch noch mit Begeisterung aufgenommen wird, dann ist das perfekt.

GESPRÄCH: HEIKO BETAT



Junker
MEISTERBETRIEB
SANITÄR • HEIZUNG • SOLAR • WARTUNG

Teichweg 1 • 04779 Lampersdorf
Tel. 03435 / 65 44 82
Meisterbetrieb-junker@web.de



Joachim Rolke
Immobilien GmbH

Wir suchen **DRINGEND** für unsere vorgemerkten Kunden **EIGENTUMSWOHNUNGEN** im Landkreis Nordsachsen! Bitte alles anbieten!

Lutherstraße 2a, 04758 Oschatz
Tel. 03435 90210, Fax 03435 902190
www.rolkeimmobilien.de
E-Mail: oschatz@rolkeimmobilien.de



Jahna
TAGESPFLEGE
gemeinsam statt einsam

Suchen

Hauswirtschaftler/-in
(m/w/d)

auf 603,- € Basis

wöchentliche Arbeitszeit ca. 10 Std.
monatliche Arbeitszeit 43 Std.

Wir freuen uns auf Sie.

Kirchgasse 10, 04749 Jahnatal
Tel. 034324 / 202979
tagespflege-jahna@t-online.de



ERGOTHERAPIE

Musikalische Glanzlichter in der Kirche Altleisnig zu Polditz

„ALTE WEIHNACHTSLIEDER NEU“ und Bachs WEIHNACHTSORATORIUM: Hochkarätige Ensembles stimmen aufs Fest ein



Nachdem Christian Steyer mit dem Berliner Solistenchor am 19. Dezember alte Weihnachtslieder neu interpretiert, bringen Concerto Vocale, Sächsisches Barockorchester und der Schülerchor der Evangelischen Grundschule „Apfelbaum“ Schweta am 22. Dezember unter Leitung von Gotthold Schwarz die Kantaten 1 bis 3 aus Bachs Weihnachtsoratorium zu Gehör.

Foto: Orgelverein Polditz

POLDITZ. Weithin sichtbar überragt der Turm der Kirche Altleisnig im Leisniger Ortsteil Polditz die Landschaft, dort, wo die Freiburger Mulde von ihrem nördlichsten Punkt aus ihrer Vereinigung mit der Zwickauer Schwester zuströmt. Fast wäre das für den Ort außergewöhnlich dimensionierte Gotteshaus von der Bildfläche verschwunden, hätte das eine ebenso außergewöhnlich engagierte Kirchengemeinde noch zu DDR-Zeiten nicht zu verhindern gewusst – durch enormen Kraftaufwand hinsichtlich der Eigenleistungen, aber auch der Finanzierung.

Wie das Gebäude, so erstrahlt gleichfalls die Orgel von 1868, deren Verbringung in den 1980er-Jahren gerade noch abgewendet werden konnte, nach dreijähriger Restaurierung seit 1997 klanglich und äußerlich

wieder in ihrer ursprünglichen Pracht. Der rührige Polditzer Orgelverein sorgt dafür, dass auch künftighin das von Friedrich Ladegast geschaffene, mit 33 Registern und drei Manualen größte in Sachsen erhaltene Instrument des bedeutenden Orgelbaumeisters die Zuhörerinnen und Zuhörer erfreut – beim jährlich um Pfingsten stattfindenden Höhepunkt, der „Polditzer Orgelwoche“, sowie seit 2008 mit monatlichen Orgelkonzerten von April bis November im Rahmen des „Orgelreigens“. Darüber hinaus wird stets aufs Neue ein musikalisches Programm zusammengestellt, wofür herausragende Ensembles und Künstler gewonnen werden können und das Kulturbegisternde zwischen auch von weither nach Polditz lockt.

Schon in wenigen Tagen fun-

kelt es wieder klanglich in der Kirche Altleisnig. Am Freitag, dem 19. Dezember, wird im Kirchenschiff eine Stimme zu vernehmen sein, die vielen vertraut sein dürfte: jene von Christian Steyer, seines Zeichens Schauspielers, Musiker, Komponist – und Off-Sprecher der beliebten MDR-Doku-Serie „Elefant, Tiger & Co.“ aus dem Leipziger Zoo. Mit dem von ihm geleiteten Berliner Solistenchor bringt der in Meißen und bei Grimma aufgewachsene Künstler „Alte Weihnachtslieder Neu“ zu Gehör. Für dieses Programm hat der 79-Jährige allseits bekannte Weisen behutsam mit Elementen diverser Genres bearbeitet und in ein klangliches Wunderwerk für Chor und Klavier verwandelt. Liebhabern moderner wie klassischer Musik wird eine genussvolle, zudem wohltuende Ab-

wechslung zum üblichen Klingklang der Weihnachtszeit versprochen. Beginn des Konzerts ist um 19 Uhr. Karten gibt es vorab an allen Vorverkaufsstellen, auf der Website www.christiansteyer.com/termine sowie unter www.orgelverein-polditz.de sowie per E-Mail an polditzerorgelverein@gmx.de.

Kurz darauf – am Montag, dem 22. Dezember – jauchzt und frohlockt es ab 19 Uhr klanggewaltig an gleicher Stelle in barocker Opulenz. Die Kantaten 1 bis 3 aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium – dargeboten vom Kammerchor Concerto Vocale Leipzig, dem Sächsischen Barockorchester und dem Schülerchor der Evangelischen Grundschule „Apfelbaum“ Schweta unter der Leitung von Thomaskantor a.D. Gotthold Schwarz – stimmen mit ihrer freudigen Botschaft die Zuhörerinnen und Zuhörer endgültig aufs Weihnachtsfest ein. Als Solisten wirken Anja Pöche (Sopran), Ella Feldmeier (Alt), Tobias Hunger (Tenor) und Tobias Berndt (Bass) mit. Eintrittskarten mit Sitzplatzreservierung können unter der E-Mail-Adresse polditzerorgelverein@gmx.de bestellt werden.

Ein Wiedersehen und -hören mit Concerto Vocale Leipzig und dem Sächsischen Barockorchester gibt es bereits am Sonntag, dem 4. Januar 2026 ab 16.30 Uhr. Dann gelangen unter Leitung von Gotthold Schwarz die Kantaten 4 bis 6 aus dem Weihnachtsoratorium in der Kirche Altleisnig zur Aufführung. Als Solisten wirken Ursula Göller und Laurencia Kampa (beide Sopran), David Erler (Alt), Tobias Hunger (Tenor) und Tobias Berndt (Bass) mit. Auch hierfür sind Eintrittskarten mit Sitzplatzreservierung ab sofort unter polditzerorgelverein@gmx.de erhältlich. **HB**

Für alle offen

GEMÜTLICHE WEIHNACHTSRUNDE im ASB-Servicehaus Oschatz



Gemeinsam schöne Stunden verbringen – im Servicehaus Oschatz des ASB-Kreisverbandes Torgau-Oschatz e. V.

Symbolfoto: AdobeStock/smith.design

OSCHATZ. Die Vorweihnachtszeit ist eine besondere Zeit, die man mit der Familie oder Freunden verbringen sollte. Ein Ort der Zusammenkunft für alle, die zu Hause niemanden haben, aber gerne gemeinsam mit anderen dem Geist der Weihnacht nachspüren oder einfach eine schöne Zeit unter Gleichgesinnten verbringen wollen, bietet der Arbeiter-Sa-

mariter-Bund am Freitag, dem 19. Dezember, um 14 Uhr im ASB-Servicehaus Oschatz, Kirchplatz 3. Bei einer Tasse Kaffee, Tee und etwas Süßem lädt das Team im Servicehaus zu einem gemütlichen Treffen und ungezwungenen Plausch, bei dem Geselligkeit und gemeinsame Zeit im Vordergrund stehen. Bei gutem Wetter können Spazier-

gänge angeboten werden, aber auch Brettspiele oder einfach nur Erzählen und Zuhören bringen die Teilnehmenden jeden Alters zusammen. **JR**

☑ Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mehr Informationen gibt es im Netz unter www.asb-to.de/servicehaus-oschatz oder telefonisch unter 03435 9888996.

Mit der Säge in den Tann

AM 20. DEZEMBER kann im Revier Collm wieder der eigene Weihnachtsbaum geschlagen werden

COLLM. Auch diese Adventszeit verwandeln sich ausgewählte Waldorte im Forstbezirk Leipzig wieder in stimmungsvolle Treffpunkte für all jene, die ihren Weihnachtsbaum gern frisch und direkt aus dem Wald holen möchten. So lädt der Forstbezirk Leipzig unter anderem am Samstag, dem 20. Dezember, dazu ein, im Wernsdorfer Wald zwischen 9 und 14 Uhr in der eigens dafür gepflegten Weihnachtsbaumkultur aktiv zu werden und den Baum fürs Fest eigenhändig zu schlagen.

Viele Familien nutzen dieses Angebot inzwischen als festen Bestandteil ihrer Vorweihnachtszeit – denn ein Waldspaziergang, die Suche nach dem passenden Baum und das gemeinsame Sägen machen den Weihnachtsbaumkauf zu einem tollen Erlebnis in der Natur. Der Leiter des Forstbezirkes Leipzig, Andreas Padberg, erklärt: „Die Bäume wachsen ohne den Einsatz von Dünger oder Pflanzenschutzmitteln heran und stehen damit für eine besonders natürliche und regionale Alternative“.

Für das Selberschlagen wird lediglich eine Handsäge benötigt. Motorbetriebene Sägen sind aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt. Das Team vor Ort unterstützt beim Verpacken und Verladen. Auf der Fläche gibt es Blau-



Am 20. Dezember bietet sich zwischen 9 und 14 Uhr die Gelegenheit, eine Blaufichte als Weihnachtsbaum ganz frisch duftend aus dem Wernsdorfer Wald zu holen.

Foto: Sachsenforst

fichten in unterschiedlichen Größen und Farbschattierungen. Je nach Standort sind pro Baum 20 bis 25 Euro zu berappen.

Am 20. Dezember ist die Zufahrt zur Fläche im Revier Collm mit dem Pkw möglich. Diese erfolgt über den Kalkweg. Dorthin

gelangen Kraftfahrer und Kraftfahrerinnen aus Wernsdorf kommend in Fahrtrichtung Collm. Noch vorm Ortseingang, am letzten Waldweg vor dem Waldausgang, ist rechts abzubiegen und dann der Ausschilderung zu folgen.

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

AGENTUR FÜR ARBEIT OSCHATZ warb für die Stärken und Potenziale von Menschen mit Handicap

OSCHATZ. Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember warb die Agentur für Arbeit Oschatz für die Stärken und Potenziale von Menschen mit Handicap.

„Die meisten Menschen mit Handicap sind hochmotiviert, leistungsfähig und bringen für Unternehmen einen Mehrwert. Dafür brauchen sie eine faire

Chance“, wirbt Arbeitsagenturchefin Susan Heine. Die Agentur für Arbeit berät bei der richtigen Arbeitsplatzgestaltung, hilft bei der Suche nach passenden Bewerberinnen und Bewerbern und kann beispielsweise mit Eingliederungszuschüssen, Ausbildungszuschüssen und Probearbeit unterstützen, um den Weg in Beschäftigung zu ebnen.

Von den beschäftigungspflichtigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern in den beiden Landkreisen Leipzig und Nordsachsen erfüllen gegenwärtig etwa 38 Prozent die gesetzliche Beschäftigungspflicht.

977 Schwerbehinderte waren Ende November im Arbeitsagenturbezirk Oschatz arbeitslos gemeldet; 39 Menschen be-

ziehungsweise 4,2 Prozent mehr als im November des Vorjahres. Damit sind 6,3 Prozent aller Arbeitslosen schwerbehindert. Rund drei Viertel von ihnen verfügt über eine abgeschlossene schulische oder betriebliche Ausbildung. Die meisten Arbeitslosen mit Handicap haben also formal gute Voraussetzungen für eine Integration ins Berufsleben.

Großer Weihnachtsbaum-Verkauf

bei Expert Wunder
Oschatz
Trebicer Weg 2
neben Marktkauf
vom 11.12. – 23.12.2025

Wir sind IHR Partner für:
Elektroinstallation, Kommunikationsnetzbau, Schaltschrankbau, Mittel- und Niederspannung, Photovoltaik uvm.

Dr.-Gemeinhardt-Str. 5a
04741 Roßwein
Tel.: 034322 66620
info@soehnel-elektro.de

www.soehnel-elektro.de

Haus-Garten-Freizeit

LEIPZIG. Möchten Sie an frischen Blumen riechen? Ins warme Brötchen beißen? Die Struktur von unbehandeltem Holz spüren? Das zufriedene Gackern von Hühnern hören – und einen Marktplatz voller bunter Produkte sehen? Das Messedoppel HAUS-GARTEN-FREIZEIT und HANDWERK live ist die perfekte Möglichkeit, den Winterblues zu vertreiben. Vom 31. Januar bis 8. Februar 2026 wird aus den leeren Messehallen 1, 3 und 5 ein großer Marktplatz für alles, was Sie für das perfekte Zuhause brauchen. Mehr als 700 Aussteller aus über 20 Ländern fordern Ihre Sinne so richtig heraus. Tickets gibt es auf www.hausgarten-freizeit.de/ticket. Volle Power, laute Motoren, gute Stimmung – das ist die MOTORRAD MESSE LEIPZIG vom 6. bis 8. Februar 2026. Neben den neuesten Bikes namhafter Hersteller, gibt es Zubehör und Bekleidung. **SWB**

Live, nah und unverwechselbar

ANZEIGE

44 Jahre **ZWINGER-TRIO** – Geschichten, die man nicht erfinden kann

DÖBELN. Tom Pauls, Peter Kube und Jürgen Haase stehen seit über vier Jahrzehnten gemeinsam auf der Bühne – und sie haben in dieser Zeit so viel erlebt, dass man ein ganzes Theaterjahr damit füllen könnte. Aus Tourneen, Freilichtbühnen, Autopannen im Nirgendwo und unzähligen Abenden voller Komik und Chaos ist ein Schatz an Geschichten entstanden, der ebenso schräg wie überraschend ist. Das Zwinger-Trio verbindet seit jeher feines Musikkabarett mit pointenreicher Comedy und einer Portion Selbstironie, die nur gestandene Bühnenprofis besitzen. Diese Mischung ist über die Jahre nicht braver geworden – im Gegenteil: Sie trifft



heute mehr denn je. Ein Abend mit dem Zwinger-Trio ist kein Nostalgieprogramm, sondern lebendiges Theater voller Tempo, Witz und unerwarteter Momente. Wer wissen möchte, warum die drei seit 44 Jahren Publikumsmagneten sind, findet hier die Antwort – live, nah und unverwechselbar.

☑ Termin: Montag, 9. März 2026, Einlass 18.30 Uhr, Beginn 19.30 Uhr im Volkshaus Döbeln. Tickets sind ab sofort an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich

Das Zwinger-Trio blickt auf 44 Jahre Bühnenschaffen zurück. Foto: PM

Wasserverband hat 2026 viel vor

Verbandsversammlung beschließt Investitionen in Höhe von **7,22 MILLIONEN EURO**

WERMSDORF/DAHLEN/MÜGELN/OSCHATZ. Mit 7,22 Millionen Euro investiert die Döbeln-Oschatzer Wasserwirtschaft GmbH (DOWW) im nächsten Jahr erneut eine stolze Summe. Mehr als hundert Einzelvorhaben beinhaltet der Investplan für den Wasserverband Döbeln-Oschatz, der am 3. Dezember in Wermsdorf die ungeteilte Zustimmung der Mitgliedskommunen fand. Die letzte Verbandsversammlung des Jahres beschäftigte sich naturgemäß sowohl mit der Rückschau auf 2025 als auch mit der Vorausschau auf 2026.

GEMEINSCHAFTSMAßNAHMEN IM FOKUS

Im Fokus stehen bei den Investitionen für das kommende Jahr wieder jene Maßnahmen, die gemeinsam mit Kommunen, Landkreisen oder dem Freistaat realisiert werden können. Diese Bauvorhaben besitzen höchste Priorität, weil die Kosten, unter anderem für den Tiefbau, auf mehrere Schultern verteilt werden können. Ebenso haben jene Bauvorhaben Vorrang, die mögliche Schwachstellen im Versorgungsnetz beheben, indem durch gezielte Investitionen die Rohrbruch-Häufigkeit nachhal-

tig gesenkt werden kann. All das zielt darauf, die Versorgungssicherheit für die Kunden des Wasserverbandes weiter zu verbessern – nicht zuletzt in Zeiten des Klimawandels, informiert Stephan Baillieu, Geschäftsführer des Verbandes und der DOWW. „Deshalb investieren wir jedes Jahr hohe Summen – auch in dem Wissen, dass es für alle Beteiligten eine anspruchsvolle Aufgabe ist, mehr als sieben Millionen Euro innerhalb eines Jahres zu verbauen.“

POSITIVE ZWISCHENBILANZ FÜR 2025

Von knapp 7,1 Millionen Euro, die im Investplan für 2025 vorgesehen waren, sind bis Ende November fast 6,5 Millionen Euro umgesetzt worden. Sollten sich die Temperaturen weiter im Plusbereich bewegen, tut sich bis zum vierten Advent auf den Baustellen noch einiges, bevor die meisten Firmen in den Weihnachtssurlaub gehen werden. Stephan Baillieu ist zuversichtlich, die geplanten Investitionen der DOWW größtenteils umsetzen zu können. Einige Maßnahmen werden im nächsten Jahr fortgeführt. Dazu zählt die Ortsdurchfahrt Schmannewitz. Die durch den Ortsteil der Stadt Dahlen führen-

de Staatsstraße wird erneuert. Gleichzeitig investiert die DOWW in die Trinkwasserinfrastruktur und verlegt rund 650 Meter Leitung neu. Bis Mitte 2026 soll der zweite Bauabschnitt realisiert werden. Noch eine Baustelle in der Stadt Dahlen zieht sich bis ins nächste Jahr. Die Wurzenener Straße bekommt eine neue Trinkwasserleitung. Bis März sollen knapp 900 Meter verlegt werden. Seit April 2025 wird hier bereits gebaut.

Auch eine Maßnahme, die 2026 weitergeführt wird, konzentriert sich auf die Seelitzer Straße im Mügeln-Ortsteil Nebitzchen. Bis April ist geplant, 350 Meter der bestehenden Trinkwasserleitung zu erneuern. Mehrere Abschnitte des umfangreichen Gesamtvorhabens werden 2026 im Norden des Verbandsgebietes realisiert, unter anderem in Limbach.

ERSTE NOTSTROMAGGREGATE BESCHAFFT

Die Mitglieder der Verbandsversammlung sind in Wermsdorf auch über die Umsetzung der Notstromkonzeption des Wasserverbandes informiert worden. Am Fliegerhorst in Oschatz wird in der kommenden Woche die erste Anlage in Betrieb ge-

nommen. Fünf weitere folgen Schritt für Schritt in den nächsten Wochen.

Die Standorte, unterstreicht Stephan Baillieu, seien strategisch gewählt worden. Im Notfall sollen auf diese Weise sensible Infrastruktur, wie Krankenhäuser, oder möglichst viele Menschen weiter mit Trinkwasser versorgt werden können. Das gelinge unter anderem dadurch, dass Pumpstationen über das Notstromaggregat betrieben werden können – und damit die Wasserversorgung für ein größeres Gebiet eine gewisse Zeit gesichert ist. Auch 2026 und 2027 investiert die DOWW in die Absicherung in weitere Anlagen zur Notstromversorgung.

POSITIVE TENDENZ FÜR 2026

Im Januar 2026 bricht das letzte Jahr der aktuellen Entgeltkalkulation an, die 2023 beschlossen worden war. Anhand der vorliegenden Zahlen ist auch für 2026 mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen. Der geplante Jahresüberschuss des Wasserverbandes Döbeln-Oschatz beträgt 891 000 Euro. Einstimmig entschied die Verbandsversammlung, diese Summe auf neue Rechnung vorzutragen und damit die wirtschaftliche Lage des Verbandes weiter zu stabilisieren.

„Ich bin wahnsinnig froh über diesen Schritt“

MARIA BÄRWINKEL wollte nie Kinder und entschied sich für die Sterilisation

LANDKREIS. Wenn Maria Bärwinkel auf ihr Leben blickt, tut sie das mit Ruhe und einer Gelassenheit, die sie sich erkämpft hat. Sie hat eine Entscheidung getroffen, die viele nicht nachvollziehen können und über die noch immer viel zu selten offen gesprochen wird: Sie wollte nie Kinder. Und sie ließ sich sterilisieren.

KAMPF UM SELBSTBESTIMMUNG: ENTSCHEIDUNG ZUR STERILISATION

„Das klingt für viele komisch, aber irgendwie wusste ich es schon immer“, erzählt die ehemalige Torgauerin. „Ich konnte es mir zu keinem einzigen Zeitpunkt in meinem Leben vorstellen, Kinder zu bekommen.“ Ein Satz, der für sie selbstverständlich klingt, für ihr Umfeld aber offenbar nie war.

Denn wer als Frau sagt, dass sie keine Kinder will, stößt schnell auf Unverständnis. „Es ist unfassbar anstrengend, wenn man äußert, dass man keinen Kinderwunsch hat“, sagt die 37-Jährige. „Sofort wird einem die Entscheidungsfähigkeit abgesprochen. Und jeder meint plötzlich, besser zu wissen, was du in deinem Leben willst.“ Sätze wie „Das ändert sich noch“ oder „Wir reden in zehn Jahren nochmal“ habe sie unzählige Male gehört. „Man wird einfach nicht ernst genommen. Egal, welche Gründe man hat.“ Zum Glück stand Mann Sven immer voll und ganz hinter ihr.

Für Maria Bärwinkel war der Wunsch nach Klarheit irgendwann stärker als die Angst vor den Reaktionen anderer. Sie wollte Sicherheit und sie wollte Frieden. „Ich habe immer gewissenhaft verhütet, aber es hat mir nie genug Sicherheit gegeben. Die Pille war für mich keine Option mehr, zu viele Hormone. Also blieb nur dieser eine, logische Schritt.“

Doch der Weg dorthin war steinig. Ihre damalige Frauenärztin reagierte schockierend. „Ich bekam Sätze zu hören wie: ‚Wollen Sie sich später wirklich von Ausländern pflegen lassen?‘ oder ‚Kinder machen einen so viel reifer, was Sie nie erfahren werden.‘ Ich



Maria Bärwinkel aus Nordsachsen hat den Entschluss gefasst, sich sterilisieren zu lassen. Ihr Mann Sven steht voll und ganz hinter ihrer Entscheidung.

Foto: privat



Zweifel? „Nie, nicht eine Sekunde.“ Maria Bärwinkel aus Nordsachsen hat sich sterilisieren lassen.

Foto: privat

war damals völlig perplex“, erinnert sich die Nordsächsin.

Es sei einer der Momente gewesen, die sie zutiefst verletzt hätten. „Da war einfach kein Gespräch möglich, kein Verständnis, nichts. Ich wurde in meiner eigenen Entscheidung über meinen Körper nicht ernst genommen.“

EINE RESPEKTVOLLE ÄRZTIN UND DER ENTSCHEIDENDE EINGRIFF

Erst nach ihrem Umzug nach Schwerin änderte sich das. Bei ihrer neuen Ärztin fand sie endlich Unterstützung. „Ich war so erleichtert, als ich merkte, wie

respektvoll sie reagierte. Nach all den Jahren des Abwimmels war das ein unglaubliches Gefühl.“

Kurz darauf bekam sie den Termin in der Klinik. Als die Sekretärin am Telefon fragte, wie alt sie sei – zu der Zeit war Maria 36 Jahre – und wie viele Kinder sie hätte, gab es für Maria einen kurzen Schreckmoment. Denn nach der Antwort „Ich habe keine Kinder“ kontaktierte die Sekretärin den Oberarzt. „Dieser Moment schnürte mir kurz den Brustkorb zusammen, da ich befürchtete, dass mir mein Wunsch so kurz vor dem Ziel nun doch noch verwehrt bleiben würde.“ Doch nach dem Satz der Sekretärin „Wie gut, dass Sie schon so alt sind“, fiel ihr ein Stein vom Herzen.

Am Tag des Eingriffs, früh um halb sieben, brachte ihr Mann sie in die Klinik. „Ich war aufgeregt, aber glücklich. Alle waren freundlich, erklärten mir jeden Schritt. Als ich später wieder aufwachte und hörte, dass alles gut gelaufen ist, konnte ich es kaum glauben: Ich hatte es wirklich getan.“

Dieses Gefühl, sagt sie, sei kaum in Worte zu fassen gewesen. „Einfach nur Befreiung.“

GESELLSCHAFTLICHER DRUCK AUF KINDERLOSE FRAU

Zweifel? „Nie, nicht eine Sekunde.“ Und dennoch: Die Reaktionen anderer Menschen ließen sie oft sprachlos zurück. „Ich

empfinde es unfassbar übergriffig, wenn Menschen einem die eigene Entscheidung absprechen. Als wäre man als Frau nur dafür da, Kinder zu bekommen.“

Sie habe sich oft wütend gefühlt. Und enttäuscht. „Wenn Männer mir erklären wollten, was für eine tolle Mutter ich bestimmt wäre, war das einfach nur respektlos. Sie müssen keine Schwangerschaft durchmachen, kein Risiko tragen. Und trotzdem glauben sie, besser zu wissen, was für mich richtig ist.“ Besonders weh tat ihr die Ignoranz. „Nicht ernst genommen zu werden. Das hat mich am meisten verletzt.“

Maria lernte, sich zu behaupten. „Ich musste mich oft beherrschen, weil es ein so emotionales Thema ist. Aber irgendwann erklärt man es nicht mehr für andere. Man lebt einfach sein Leben.“

EIN JAHR DANACH: ZUFRIEDENHEIT UND WUNSCH NACH AKZEPTANZ

Heute, ein Jahr nach dem Eingriff, blickt sie zufrieden zurück. „Ich bin wahnsinnig froh über diesen Schritt“, sagt sie. „Und ich wünsche mir, dass Frauen es in Zukunft leichter haben, selbstbestimmt über ihren Körper zu entscheiden.“ Sie hofft auf mehr Akzeptanz und weniger Urteile. „Man muss es ja nicht verstehen, aber man sollte es respektieren. Jeder Mensch findet Erfüllung woanders. Und niemand hat das Recht, einem einzureden, man würde etwas verpassen.“

Es gebe unzählige Gründe, warum jemand keine Kinder möchte: psychische, körperliche oder persönliche. „Es ist nicht selbstverständlich, dass jede Frau Kinder bekommen kann oder will. Aber selbstverständlich sollte sein, dass sie das frei entscheiden darf.“ Für Frauen, die denselben Weg gehen wollen, empfiehlt sie den Verein Selbstbestimmt steril. Dort gebe es Erfahrungsberichte und Beratung.

„Ich wollte mit meiner Geschichte zeigen, dass man nicht allein ist“, sagt sie. „Und dass es kein Tabu sein sollte, sein Leben selbst zu gestalten. Ohne Kinder. Und trotzdem – oder gerade deshalb – glücklich zu sein.“ **KE**

Positive Auswirkungen auf das Demenzrisiko untersucht.

Neue Studie: Gutes Hörvermögen unterstützt die geistige Fitness.

Wussten Sie, dass gutes Hören mit einem geringeren Demenzrisiko verbunden ist? Neueste Studien zeigen, dass bei älteren Erwachsenen eine Verbesserung des Hörvermögens einen positiven Einfluss auf die geistige Fitness haben kann.^{2,3}



Julia Marschallek, Hörakustikmeisterin

Hörgeräte können helfen.

Hörgeräte können bei frühzeitiger Anwendung den Hörverlust ausgleichen und somit die geistige Belastung reduzieren. Sie ermöglichen es dem Gehirn, Klänge und Gespräche besser

zu verarbeiten, was die geistige Fitness unterstützen kann.^{2,3}

Hörvermögen regelmäßig testen.

In diesem Zusammenhang möchten wir von GEERS Sie einladen, Ihr Hörvermögen testen zu lassen. Der Test ist kostenlos und unverbindlich, dauert nur 15 Minuten und erfordert keine Überweisung des Hausarztes. Im Rahmen einer bundesweiten Aktion zur Vorsorge bietet GEERS diesen Test auch in Ihrer Nähe ohne vorherige Terminvereinbarung an. Nutzen Sie die Gelegenheit, um Ihre geistige Fitness zu unterstützen!

Weitere Informationen erhalten Sie online auf geers.de/hoertest oder telefonisch über unsere gebührenfreie Service-Hotline **0800 724 000 222**.

Besuchen Sie uns in einem Fachgeschäft in Ihrer Nähe:

Lutherstraße 12,
04758 Oschatz,
Tel.: 03435 9882900

Oder vereinbaren Sie bequem Ihren Wunsch-Termin online auf geers.de/termin:

GEERS

Diese GEERS Fachgeschäfte werden betrieben von der Sonova Retail Deutschland GmbH, Otto-Hahn-Straße 35, 44227 Dortmund

Code für Fachgeschäft

¹ Cantuaria, et al. (2024). Hearing loss, hearing aid use, and risk of dementia in older adults. JAMA Otolaryngology–Head & Neck Surgery, 150(2), 157-164.

² Sarant et al. (2024). ENHANCE: a comparative prospective longitudinal study of cognitive outcomes after 3 years of hearing aid use in older adults. Frontiers in Aging Neuroscience, 15, 1302185. <https://audiologyblog.phonakpro.com/results-of-the-enhance-study-after-3-years-of-hearing-aid-use/> ³ Lin, et al. (2023). Hearing intervention versus health education control to reduce cognitive decline in older adults with hearing loss in the USA (ACHIEVE): a multicentre, randomised controlled trial. The Lancet, 402(10404), 786-797. <https://www.achievestudy.org/> ⁴ World Health Organization. (2021). World report on hearing. Geneva: World Health Organization. Retrieved March 8th, 2021. <https://www.who.int/publications/i/item/world-report-on-hearing>

WEIHNACHTSPOST AUS LEIPZIG & DER REGION – EIN GESCHENK FÜR DIE LIEBSTEN

Ein Weihnachtspaket voller sächsischer Spezialitäten, Süßes und Deftiges, Pflegendes und Belebendes – für die ganze Familie, Freunde und Bekannte. Verschenken Sie 25 Produkte, namhafter, sächsischer Hersteller und sparen Sie 65% bei einem Warenwert von mehr über 200 €. Ihre persönlichen Grüße auf der beiliegenden Weihnachtskarte runden das besondere Geschenk ab.

Regional schenken!
Feine Kostproben aus Leipzig und der Region

Individuell schenken!
Grußkarte möglich

Sparen & schenken!
25 Produkte im Wert von mehr als 200 € – jetzt für nur 49,99 €!

Limitiert – nur solange der Vorrat reicht!

HEIMATPAKET – Weihnachtspost aus Leipzig und der Region

25 Produkte im Wert von 200 € – für nur 49,99 €.

Hier erhältlich:

www.lvz-shop.de · im Media Store im LVZ-Verlagshaus sowie den Geschäftsstellen in Borna, Torgau und Döbeln

inhalt kann von der Abbildung abweichen, Endgeräte nicht im Preis enthalten | 11gk | Werbedaten: DÖV/Sehnen GmbH, Otto-Allee 25, 01069 Dresden

Verpassen Sie nicht die besten Angebote.



HORN
BESTATTUNGEN
FAMILIENUNTERNEHMEN
SEIT 1964

WURZENER STRASSE 60
04774 DAHLEN

TEL. 034361/59681
MOBIL: 0176 34398060

TAG UND NACHT



*Meine Kräfte sind am Ende,
Herr, nimm mich in Deine Hände
und gib mir die ewige Ruhe.*

Karl Bergmann

* 18.07.1941 † 04.12.2025

In stiller Trauer
**Deine Tochter Heike
Dein Enkel David**

Die Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 17. Dezember 2025,
um 13:00 Uhr auf dem neuen Friedhof in Cavertitz statt.



*Zwischen Ankunft und Abschied ist uns eine begrenzte Zeit gegeben,
die wir erfüllen können mit Liebe, aber nicht anhalten und verlängern.*

Nach einem erfüllten Leben entschlief unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Irmgard Kößler
geb. Albrecht

* 14.01.1937 † 05.12.2025

In stiller Trauer
**Dein Bruder Walter
Deine Neffen Lutz und Holger
im Namen aller Angehörigen**

Die Trauerfeier findet
am Donnerstag, dem
08. Januar 2026, um 13:00 Uhr
in der Kirche zu Cavertitz statt.
Die Urnenbeisetzung
erfolgt im Anschluss auf
dem neuen Friedhof.



*Dein Herz hat aufgehört zu schlagen.
Du wolltest gern noch bei uns sein.
Schwer ist es für uns, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne Dich wird vieles anders sein.*

Schweren Herzens nehmen wir Abschied von
meinem lieben Ehemann, Vati, Schwiegervater, Opa,
Uropa und Onkel

Siegfried Kott
* 05.05.1937 † 30.11.2025

Du fehlst uns
Deine Ursula
**Dein Sohn Helmut mit Konny
Deine Schwiegertochter Marion
Dein Enkel Mirko
Deine Enkelin Katja mit Daniel, Fenja und Finn
Dein Enkel Maik mit Lenny**

Naundorf, im November 2025

Der Trauergottesdienst findet am 09.01.2026 um 14.00 Uhr
in der Kirche zu Naundorf statt.
Die Beisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt
im Kreis der Familie.
Wir bitten von Blumen und Kranzspenden abstand zu nehmen.



DANKSAGUNG

*Die Erinnerung ist ein Fenster
durch das ich dich sehen kann,
wann immer ich will.*

Dieter Streit

Allen, die sich im stillen Gedenken und mit
Geldspenden mit uns verbunden fühlten,
danken wir von Herzen. Danke auch an die
ehemaligen Kollegen der Straßenmeisterei
Dahlen sowie dem Bestattungshaus Horn und
der Rednerin Frau Klupsch für die tröstenden
Worte zum Abschied.

In Liebe und Dankbarkeit
**Monika Streit
und Kinder mit Familien**

Dahlen, im Dezember 2025



DANKSAGUNG

*Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man lange getragen hat,
das ist eine köstliche, eine wunderbare Sache.*

Nachdem wir unsere liebe Mutti, Schwiegermutti,
Oma und Schwester

Erika Asse

zur letzten Ruhe gebettet haben, möchten
wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten,
Freunden, Bekannten und Nachbarn
für die liebevoll erwiesene Anteilnahme
recht herzlich bedanken.
Ein besonderer Dank gilt dem Pflegedienst Ihm
und der Trauerhilfe Wünsche.

In dankbarer Erinnerung
**Ihre Kinder Harald, Christian
und Gabi mit Familien
Ihre Schwester Brigitte mit Familie**

Oschatz, im Dezember 2025

Trauerhilfe Wünsche



*Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffst.
Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm alle Kraft.
Schlaf nun in Frieden,ruhe sanft,
und hab` für alles vielen Dank.*

**Wir nehmen Abschied von meiner Mutter,
Schwiegermutter, unserer Oma und Uroma**

Monika Guse
geb. Reiche

* 15.05.1942 † 5.12.2025

In stillem Gedenken

**Dein Sohn Tilo mit Simone
Deine Enkel und Urenkel**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet
am Freitag, dem 9.01.2026, um 14.00 Uhr
auf dem Friedhof in Dahlen statt.

 Dahlen, im Dezember 2025

Du bist und bleibst in unseren Herzen.

Still nehmen wir Abschied von

Annegret Schneider
geb. Schmolke

geb. 07.04.1938 † gest. 23.11.2025

In tiefer Trauer und Verbundenheit
**Dr. Günter Schneider
Silke und Sören
im Namen aller Angehörigen**

Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis
in Markkleeberg,
Oschatz, im November 2025



*Keiner wird gefragt, wann es ihm Recht ist,
Abschied zu nehmen.
Irgendwann plötzlich heißt es, damit umzugehen,
ihn auszuhalten, ihn anzunehmen diesen Abschied.*

Plötzlich und für uns alle noch
unfassbar verstarb meine liebe Ehefrau,
unsere Mutti, Schwester, Tante und
Cousine, Frau

Waltraud Goile
geb. Görne

* 18.07.1942 † 05.12.2025

In tiefer Trauer
**Ihr Ehemann Joachim
Ihr Sohn Thomas
Ihre Schwester Helga mit Familie
im Namen aller, die um sie trauern**

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 09.01.2026,
um 10.30 Uhr auf dem Friedhof in Mügeln statt.
Wir bitten von Blumenzuwendungen abzusehen, da
die Beisetzung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.

Mügeln, im Dezember 2025 † Bestattungshaus Katscher



*Nur eine Mutter gibt's im Leben.
Viel Gutes hat sie uns gegeben.
Geduldig trug sie Leid und Schmerz.
Nun ruhe, liebes Mutterherz.*

**In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer Mutti, Schwiegermutti, Omi,
Schwägerin und Tante**

Erna Schüttig
geb. Hoke

* 29.05.1931 † 2.12.2025

In stiller Trauer

**Deine Kinder
Karla mit Dietmar, Karl-Heinz mit Martina und
Frank mit Moni
Deine Enkelkinder mit Familien
im Namen aller Angehörigen**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung
findet am Montag, dem 22.12.2025, um 14.00 Uhr
auf dem Friedhof in Luppaa statt.

 Luppaa, im Dezember 2025





*Was du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben, von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden, nur Pflicht und Arbeit kanntest du,
mit allen warst du stets zufrieden, drum schlafe sanft in stiller Ruh.*

DANKE

Christoph Schubert
geb. am 05. August 1951 verst. am 21. November 2025

Nachdem wir Abschied genommen haben möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Anteilnahme recht herzlich bedanken.
Ein besonderer Dank geht an die Collm Klinik Oschatz und Frau Katscher vom Bestattungshaus für die gute Betreuung und den würdevollen Abschied.

In Liebe danken wir für die schöne gemeinsame Zeit
seine Christine
seine Tochter Carina mit Heiko
seine Enkelin Carolin mit Justin

Gastewitz, im Dezember 2025

Bestattungshaus Katscher



Du fehlst uns so.

*Die guten und die schlechten Tage, beide sind nun Vergangenheit.
Aber in vielen kleinen Begebenheiten werden sie wieder wach.*

Manfred Weimann
Von ganzem Herzen danken wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, unseren Gartenfreunden und Bekannten, die uns mit ihren Gedanken und Worten begleitet haben und uns ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.
Danke meinen Kindern und Enkeln, die mich so liebevoll unterstützt haben.
Ein besonderer Dank gilt Frau Katscher für die hilfreiche Unterstützung und Begleitung.
In Liebe und Dankbarkeit
seine Ehefrau Monika
seine Kinder mit ihren Familien

Mügeln, im Dezmbre 2025

Bestattungshaus Katscher



DANKSAGUNG

Und immer sind irgendwo Spuren Deines Lebens, Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle. Sie werden uns immer an Dich erinnern und Dich dadurch nicht vergessen lassen.

In der schweren Stunde des Abschieds durften wir noch einmal erfahren wie viel Liebe, Achtung und Wertschätzung unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, Frau

Gerlinde Auer geb. Gebauer
geb. am 17.08.1928 verst. am 03.11.2025
entgegengebracht wurde.

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns auf so vielfältige Weise zuteil wurden, möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten recht herzlich bedanken.
Unser ganz besonderer Dank gilt dem Redner Herrn Nattermann und dem Bestattungshaus Katscher für die würdevolle Abschiedsstunde.

In Liebe und Dankbarkeit
Ihre Kinder Gerd und Rosalinde mit ihren Familien

Paschkowitz, im Dezember 2025

Bestattungshaus Katscher



*Und immer sind da Spuren Deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle,
sie werden uns an Dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen,
und Dich nie vergessen lassen.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti,
Schwiegermutter, Oma und Uroma

Ursula Schneider
geb. Claus
* 17.05.1933 † 03.12.2025

In lieber Erinnerung
Dein Sohn Jürgen mit Monika und Familie
Dein Sohn Steffen mit Annegret und Familie
Dein Sohn Harald mit Katrin und Familie
Deine Schwiegertochter Brigitte und Familie

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Oschatz, im Dezember 2025

BESTATTUNGSHAUS NÖBEL



MARKT AM SONNTAG

Ertappte Raser und Falschparker bessern die Stadtkassen auf

In Oschatz und Torgau gibt es **KEINEN MANGEL AN VERKEHRSSÜNDERN**

OSCHATZ/TORGAU. Die Parkscheibe vergessen, ein paar Stundenkilometer zu schnell: Falschparker und Temposünder gehören längst zum Stadtbild – so auch in Torgau und Oschatz. Für die einen ein teures Ärgernis, für die Städte eine Einnahmequelle. Jahr für Jahr fließen in Oschatz und Torgau erhebliche Summen in die kommunalen Kassen – allein von Buß- und Verwarnungsgeldern. Denn an Verstößen mangelt es in den nordsächsischen Städten nicht.

220.000 Euro Einnahmen erhält die Stadt Torgau jährlich aus Bußgeldern, teilt die Stadtverwaltung mit. Auch in Oschatz klingt die Stadtkasse – jedoch deutlich weniger: 60.000 bis 75.000 Euro nimmt die Kommune allein aus Blitzerkontrollen im Jahr ein. Knapp 23.000 Euro brachten Verkehrsverstöße im vergangenen Jahr im ruhenden Verkehr. 470 Euro generierte Oschatz in diesem Jahr bislang aus allen anderen Ordnungswidrigkeiten, betont Hauptamtsleiter der Stadtverwaltung, Martin Sirrenberg.

ORDNUNGSWIDRIGKEITEN IN HOHER ZAHL IN NORDSACHSEN

Mehr Verstöße, mehr Einnahmen – und dabei liegt Torgau weit vor Oschatz: Die Ordnungsämter sind werktäglich unterwegs. Sie stellten in Oschatz 2022 insgesamt 942 Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr (beim Parken und Halten) fest. 2023 waren es 865, im Jahr 2024 insgesamt 785. Für 2025 rechnet die Verwaltung mit einer



Es werden jährlich bis zu 3500 Bußgelder in Torgau und 900 in Oschatz verteilt. Symbolfoto: Florin Birjoveanu/Pixabay

ähnlichen Größenordnung: „In diesem Jahr wurden bislang im ruhenden Verkehr 691 Ordnungswidrigkeiten festgestellt. Laut Hochrechnung werden in diesem Jahr also voraussichtlich etwas über 900 Knöllchen verteilt“, bestätigt Sirrenberg.

Ganz anders in Torgau: Dort wird deutlich mehr geahndet. Jährlich werden rund 3500 Fälle im ruhenden Verkehr, im fließenden Verkehr etwa 2500 registriert. In diesem Jahr gab es bereits 2455 Fälle beim Parken, im fließenden Verkehr 1812, sagt die Dezernentin für Ordnung, Soziales, Bildung und Kultur, Anke Eckert. Schwankungen in den Fallzahlen erklärt sie mit äußeren Bedingungen: Straßensperrungen aufgrund von Baumaßnahmen, aber auch geänderte Verkehrsführungen könnten Einfluss nehmen.

Warum Torgau insgesamt deutlich mehr Geld mit Ge-

schwindigkeitskontrollen einnimmt als Oschatz, lasse sich laut der Pressesprecherin der Stadt Torgau, Eileen Jack, nicht eindeutig festmachen. Die Rahmenbedingungen unterscheiden sich stark: Durchgangsverkehr, Straßenführung, die Zahl der Kontrollen und auch, ob viele Ortsfremde unterwegs sind, können die Statistik erheblich beeinflussen. Ein direkter Vergleich der beiden Städte sei deshalb kaum möglich.

BLITZER FINANZIEREN SCHULEN, KITAS UND STRABEN

Doch wohin fließen die Einnahmen eigentlich? „Sie dienen der Finanzierung der kommunalen Aufgaben wie Schulen, Kinder-tagesstätten oder Straßen“, so Sirrenberg.

Auch in Torgau sind die Bußgelder ein Bestandteil der Haushaltsplanung. Laut Jack dienen sie „dem Allgemeinwohl“. Sie

werden etwa für Straßeninstandhaltung und Sicherheitsmaßnahmen verwendet und decken die Kosten der Verfahrensführung, Zustellungs-, Personal und Sachaufwendungen ab.

URSACHEN FÜR DIE KNÖLLCHEN IN NORDSACHSEN

Die Ursachen für die Knöllchen ähneln sich – besonders beim Parken wird es teuer. Sirrenberg sieht die größten Verstöße bei Bagatellen, die viele Autofahrer aus dem Alltag kennen: „Der häufigste Parkverstoß ist die vergessene Parkscheibe. Es folgen das Parken auf dem Gehweg und außerhalb der Parkflächenmarkierung.“

Torgau bestätigt dies. Im fließenden Verkehr stehen zudem Geschwindigkeitsüberschreitungen im Fokus. „Selten ahnden wir auch das Handy am Steuer“, so Eckert.

BÜßGELD NICHT BEZAHLT – WAS DANN?

Ein kleiner Teil der Verkehrssünder ignoriert Knöllchen – doch die Kommunen bleiben dran. In Oschatz liegt die Quote offener Fälle bei rund fünf Prozent, bevor Mahn- und Vollstreckungsverfahren greifen: „Diese sind dann mit weiteren Kosten verbunden“, so der Oschatzer Pressesprecher.

In Torgau komme es bei circa acht Prozent im fließenden Verkehr vor, dass ein Verwarngeld nicht gezahlt und daraus ein Bußgeld werde. Letztlich uneinbringlich sei lediglich unter ein Prozent.

Rockig-alternative Passagen und leise akustische Momente

Gebürtiger Oschatzer **ROBERT PAULI VERÖFFENTLICHT SEIN ERSTES SOLO-ALBUM**

OSCHATZ. Robert Pauli schreibt mit „EORI“ seine eigene Musikwelt. Bisher erschienen zwei Alben mit der Band Thamm Pauli sowie ein weiteres Werk unter dem Namen Opium Acusticum. Jetzt legt der Songwriter aus Oschatz, der heute in Jena lebt, sein erstes Solo-Album vor: „Gib mir Vielfalt!“

Das entstand komplett im Eigenlabor: Pauli produzierte und mischte das Album in seinem WG-Zimmer selbst. Die Songs sind geprägt von seinen Reisen durch Asien, dem Unterwegssein auf Straßen und Radwegen. Es sind Experimente und poetische Texte. Die Mischung aus alternativem Rock, akustischen Balladen und experimentellen Klängen macht die Platte zu einem vielschichtigen Klang-erlebnis.

Thematisch greift das Album mit deutschen Texten persönliche wie politische Brüche unserer Zeit auf. Der gebürtige Oschatzer hat damit Emotionen wie Trauer über Verluste oder laconische, zärtliche und scharfe Beobachtungen bei Begegnungen verarbeitet. Robert Pauli spielt dabei mit eigenwilligen Details: Da sind buddhistische Mönchsrezitationen aus der Mongolei zu hören, ebenso die Geräusche einer alten Getreidemühle.

Der Klang schwankt zwischen wuchtigen, rockig-alternativen Passagen und leisen, akusti-



Robert Pauli ist mit seinem Musik- und Gesangstalent bereits als Schüler in Oschatz aufgefallen. Foto: privat

schen Momenten. Die Lieder wurden auf der Akustikgitarre geschrieben und funktionieren auch am Lagerfeuer – eine Eigenschaft, die Pauli besonders wichtig ist, weil sie Nähe zum Publikum schafft.

Dass das Solo-Album erst jetzt erscheint, hat auch mit der Band Thamm Pauli zu tun, denn in den vergangenen Jahren lag der Fokus des Musikers vor allem auf diesem Projekt. „Dieses duldete aufgrund der Krebserkrankung von Freund und Texter Alexander Thamm keinen Aufschub“, macht er deutlich.

Die ursprünglichen Aufnahmen für „Gib mir Vielfalt!“ ent-

standen zwischen 2010 und 2020, und erst jetzt konnte Robert Pauli, musikalisch deutlich gereift, sein neues Projekt „EORI“ präsentieren. Auf die Charts schiele er dabei nicht, und auch Algorithmen der Streamingdienste werden ignoriert, lässt er wissen. Für sein erstes Solo-Projekt wünscht er sich Zuhörer, die sich von der Musik bewegen lassen.

Wer Robert Pauli live erleben möchte, muss sich noch etwas gedulden. Immerhin soll es nächstes Jahr ein neues Album mit Thamm Pauli geben und „hoffentlich auch wieder ein Konzert in der Region“, sagt er. **JB**

Oschatz soll Austragungsort der Ultracycling-EM werden

START UND ZIEL für den 900 Kilometer langen Sachsen-Rundkurs könnte im Zentrum der Döllnitzstadt sein



Oschatz wird zum Zentrum der Extremradler: Ähnlich wie hier beim Benefiz-Radmarathon in diesem Jahr gehen im Mai 2026 Sportler beim Ultracycling auf die Strecke. Start und Ziel soll das Stadtzentrum werden. Foto: Jana Brechlin

OSCHATZ. Die nächste Meisterschaft kommt nach Oschatz: Nachdem die Stadt voriges Jahr bereits Austragungsort für die Weltmeisterschaft im Segelkunstflug war, findet hier 2026 die Europameisterschaft (EM) im Ultracycling statt. Der Wettbewerb, bei dem Radsportler auf eine bis zu 900 Kilometer lange Strecke quer durch Sachsen gehen, soll eingebettet werden in eine Party für die ganze Stadt, kündigen die Veranstalter an.

Beworben hatte sich dafür das Team von „Rund um Sachsen“, einer Radsportveranstaltung, bei der die Teilnehmer sich auf der langen Distanz im Freistaat messen.

Steven Dornbusch, der seit Jahren in Oschatz auch die Fahrrad-Benefizveranstaltung „Kinder- und Jugendradfahren“ organisiert, hatte die Idee, die EM im Ultracycling nach Oschatz zu holen. „Dass wir jetzt tatsächlich Er-

folg mit unserer Bewerbung hatten, macht mich stolz“, freut er sich. Er habe großen Respekt vor der Organisation, sei jetzt schon im Gespräch mit Partnern und Behörden und dabei, Ideen umzusetzen. „Start und Ziel für die Europameisterschaft sind in Oschatz, am liebsten im Zentrum, und wir wollen daraus eine Feier für die ganze Stadt machen“, sagte er.

Am 21. Mai nächsten Jahres treffen die Fahrer verschiedener

Nationen mit ihren Teams in der Region ein und sollen am Abend bei einer feierlichen Eröffnung begrüßt werden, bevor es am nächsten Tag gestaffelt an den Start geht. Er rechne damit, dass Spitzensportler bereits nach 24 bis 26 Stunden wieder im Ziel ankommen, so Dornbusch. Andere werden 50 bis 60 Stunden für ihr Rennen brauchen.

Insgesamt sollen aber das ganze Wochenende Fahrer in Oschatz über die Ziellinie rollen. Zudem wird es am Sonntag ein Fahrradfestival geben, mit einem Rundkurs über 50 und 100 Kilometer durch den Landkreis Nordsachsen und eine Strecke für Gravelbiker.

Während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Pedale treten, können Einwohner und Gäste in Oschatz feiern. Steven Dornbusch plant dazu mit seinem Team eine Party mit DJs und eine Meile, auf der sich Fahrradklubs und Händler präsentieren können.

Das Interesse sei jetzt schon groß: „Auf die Ankündigung, dass die EM im Ultracycling nach Oschatz kommt, gab es ganz viele tolle Reaktionen und Vereine haben bereits ihre Hilfe angeboten – das ist absolut großartig“, sagt er.

Dornbusch selbst war bei der Ultracycling-EM dieses Jahr in Österreich am Start und schaffte es dort auf den 16. Platz. Für die Europameisterschaft nächstes Jahr in Oschatz können sich Interessierte auf der Internetseite von „Rund um Sachsen“ anmelden. Die Meisterschaft ist ein offener Wettkampf, das heißt, niemand muss vorher ein Qualifikationsrennen absolvieren. **JB**

Wollen Sie eine Anzeige schalten?

Unsere Mediaberater freuen sich auf Ihr Interesse und unterbreiten Ihnen gern ein Angebot. Wir sind für Sie da.



Karina Kirchhöfer
Tel. 0175 9361128
E-Mail: kirchhofer.karina@sachsen-medien.de



Romy Waldheim
Tel. 03435 976861
E-Mail: waldheim.romy@sachsen-medien.de

www.facebook.com/sonntagswochenblattrio

IMMOBILIENMARKT

IMMOBILIENVERKAUF

ANDERE IMMOBILIENANGEBOTE

OH LIS
IMMOBILIEN

IHRE NEUE IMMOBILIENVERWALTUNG
Wir verwalten mit frischem Wind, Kompetenz und Zuverlässigkeit.
WEG Mehrfamilienhäuser Sonder-eigentum Gewerbe
03421-7386077 • Guido Ohlis (Inh.) • info@ohlis-immobilien.de

Wir sind Ihr Partner für Hausverwaltung – Vermietung – Verkauf

Michaels Immobilien
Tel. 03435 – 92 25 62
www.michaels-immobilien.de

WOHN- UND GESCHÄFTSHÄUSER

Ihr Dach sieht aus, als bräuchte es eine Schönheitskur?
Kein Problem! Unser Familien-Bauunternehmen sorgt dafür, dass es wieder in Topform ist. Machen Sie Schluss mit undichten Stellen und planen Sie rechtzeitig – wir verleihen Ihrem Heim einen neuen Look. Kontaktieren Sie uns unter 034322/5140 oder info@wachsbau.de

IMMOBILIENKAUFGESUCHE

ANDERE IMMOBILIENGESUCHE

Familie sucht Eigenheim (EFH, DHH, RH) in Oschatz und Umgebung. Finanzierung gesichert! Wüstenrot Immobilien, Tel. 0171/3263677

TIERMARKT

Flugenten frisch geschlachtet u. bratfertig v. Bauernhof Tel. 034362/30808 o. 0174/7801198

Verk. frisch geschlachtete Gänse, Enten u. Bröiler ☎0162/4547666

BAUEN & WOHNEN / BAUMARKT

Kunstschmiede aus Polen:
Tore, Zäune, Geländer, Torantriebe. Ohne Zwischenhändler! Vereinbaren Sie kostenlosen Termin vor Ort! 0151/25 56 51 85 oder info@stahl-db.de
Internetseite: stahl-db.de

KRAFTFAHRZEUGMARKT

KFZ GESUCHE

WOHNMOBILE / –WAGEN

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

MARKTPLATZ

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Antiquitäten am Schloss Torgau, Ingo Henjes, Ihr Fachmann für Nachlässe, Sammlungen und antike Einzelobjekte, Ankauf, Versteigerung, VWertgutachten, seriöse Bewertung u. a., 0172 3414054, info@antik-henjes.de

Berühmte Melodien im Walzertakt

GROßE JOHANN STRAUSS REVUE gastiert am 31. Januar 2026 im Kulturhaus Torgau



Das traditionelle Neujahrskonzert im Kulturhaus Torgau wird von der "Großen Johann Strauss Revue" gestaltet. Foto: Gert Mothes

TORGAU. Wiegen im Walzertakt: Am 31. Januar 2026 kommt „Die große Johann Strauss Revue“ zum Neujahrskonzert ins Kulturhaus Torgau. Das Wiener-Walzer-Orchester, international bekannte Solisten und ein bezauberndes Ballett entführen das Publikum in die fantastische Welt des Walzerkönigs Johann Strauss.

unter der virtuellen Leitung des charismatischen Dirigenten und Stehgeigers Rafael Regilio zum Leben erweckt werden in einer musikalischen Reise voller Leidenschaft und Emotionen. Die Musiker des Wiener-Walzer-Orchesters, die weltweit bereits auf vielen Bühnen gastiert haben, spielen die schönsten Melodien des großen Meisters der Operette wie „An der schönen blauen Donau“, den „Kaiser-Walzer“ oder „Wiener Blut“.

Unterstützt wird das Orchester dabei von den großartigen Stimmen der Solisten. Zu den Walzerklängen tanzt das Ballett mit anmutigen Choreographien und unterstreicht den Zauber und die Einzigartigkeit dieser Musik.

Große Johann-Strauss-Revue am 31. Januar 2026 um 15.30 Uhr im Kulturhaus Torgau, Tickets in allen Vorverkaufsstellen und unter www.ticketgalerie.de sowie www.johann-s Strauss-revue.de

DAS GROSSE Hit-Feuerwerk
PRÄSENTIERT VON **MARKUS WOLFAHRT**
KLOSTERLEIPER

SIGRID & MARINA ANDREAS HASTREITER

Sonntag 22. März '26

Ostschatz - Thomas-Müntzer-Haus
Karten: Ostschatz-Information Neumarkt 2 – 03435 970142 und an allen bekannten VVK-Stellen

Beginn: 15.00 Uhr

Nützliche Tipps, Veranstaltungstermine, Kleinanzeigen und vieles mehr – immer aktuell in Ihrem **Sonntags-wochenblatt**

FERALPI STAHL

hejosa-CUP 2025
19.12.2025 18:00 Uhr WM-Halle Riesa

BSG Stahl Brandenburg/VfB Empor Glauchau
Virtus Feralpi Lonato/VfB Hohenleipisch
FV Gröditz/VfL Pirna Copitz 07/HFC Colditz
SV 50 Traktor Mochau/BSG Stahl Riesa I+II

Ticket-VVK im Autohaus ERTL

hejosa

Online-Ticketshop

Zärtlichkeiten mit Freunden

Das neueste **MUSIK-KASPERETT-PROGRAMM** am 26. April 2026 in Döbeln

DÖBELN. Endlich ist es so weit: Die bekannte Band Zärtlichkeiten mit Freunden wagt den großen Schritt hinaus aus den wohltemperierten Sümpfen der mitteldeutschen Rockkultur. Die Schuhe noch voller Staub vergangener Bühnen, aber den Blick trotzig nach vorn gerichtet, stolpern die beiden Grobmusiker vorsichtig, aber bestimmt in musikalisches Neuland. Nach Jahrzehnten, die bis zum Rand gefüllt waren mit handgemachter Rockmusik, Verstärkerbrummen und der ein oder anderen Hymne auf das Tourleben im Band-Skoda, steht nun die nächste Evolutionsstufe an: Digitalisierung. Synthesizer. Zukunft. Und wie immer, wenn zwei Menschen gemeinsam in ein neues Abenteuer starten, hat einer die Idee – und der andere fragt sich: „Warum?“. Frischer Wind pfeift durch die gesamte Band.



Zärtlichkeiten mit Freunden gehen auf Tour. Foto: PM

Zwischen kalten Lötstellen, lauwarmem Bier und der unerschütterlichen Hoffnung, dass die neue Klangästhetik nicht nur die Nachbarn, sondern vielleicht sogar das Publikum begeistert, entsteht etwas ganz Besonderes: eine Nagelprobe für die Beziehung zwischen Mann und Musiker. Zwischen Freundschaft und Feedbackschleife. Zwischen Kunst und Kabelsalat. Kommt vorbei, schaut es euch an, hört hin und staunt. Und bringt euch etwas zu lesen mit. Zum Beispiel die Bedienungsanleitung des CASIO DG-7. Könnte nützlich sein.

Termin: Sonntag, 26. April 2026, Einlass 15.30 Uhr, Beginn 17 Uhr, Veranstaltungsort ist das Wel Wel Sport- & Freizeitzentrum Döbeln. Sichern Sie sich schnell Ihr Ticket an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

<p>27.12.2025 VOLKSHAUS DÖBELN Preis: 39,50 € *</p>	<p>28.12.2025 VOLKSHAUS DÖBELN Preis: 35,50 € *</p>	<p>04.01.2026 VOLKSHAUS DÖBELN Preis: 47,90 € / 50,90 € *</p>	<p>06.02.2026 VOLKSHAUS DÖBELN Preis: 39,90 € *</p>	<p>07.03.2026 VOLKSHAUS DÖBELN Preis: 41,30 € *</p>	<p>09.03.2026 VOLKSHAUS DÖBELN Preis: 42,75 € *</p>	<p>07.08.2026 Schloss Hubertusburg WERMSDORF Preis: 65,90 € *</p>
<p>SACHSENSONNTAG PRÄSENTIERT:</p> <p>TICKETS: • Reisebüro Reisen & Service, Ritterstraße 26, Döbeln • Döbelner Anzeiger, Niedemarkt 4, Döbeln • Döbelner Allgemeine, Obermarkt 8, Döbeln • Reisebüro Reisewelt, Chemnitz Str. 2, Leisnig • Touristinformation, Niedemarkt 8, Waldheim • Stadtbibliothek Hartha, Markt 2, Hartha • Das Lädchen, Bahnhofstr. 27, Roßwein • Reservix • CTS-eventim • alle bekannten Vorverkaufsstellen • HOTLINE: 03431 / 70 08 46 • www.stagediver.events • *erhöhter Tages- oder Abendkassenpreis • VERANSTALTER: stagediver event GmbH, Oswald-Greiner-Str. 3a, 04720 Döbeln</p>						